



Vierbeinige Landschaftspfleger

Die Beweidung schützenswerter Gebiete mit großen Pflanzenfressern bedeutet schonende und ökologische Landschaftspflege. Durch ihr Fressverhalten erhalten die Tiere unterschiedliche Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten.

Seit 1996 setzt der Verein Naturschutz Berlin-Malchow in schwer zugänglichen und besonders sensiblen Gebieten genügsame Robustrinder ein. Was mit zwei Kühen und einem Bullen begann, ist inzwischen zu einer stattlichen Herde von rund 90 Tieren in Mutterkuhhaltung angewachsen.

Das Schottische Hochlandrind, Highland Cattle, gilt als älteste registrierte Hausrindrasse und wird seit über 150 Jahren ohne Einkreuzung gezüchtet. Das zottige, kleinwüchsige, gutmütige Rind kalbt leicht und ohne Hilfe. Es eignet sich besonders gut für ganzjährige Freilandhaltung.

Das Heckrind ist eine Rückzüchtung des vor vier Jahrhunderten ausgerotteten Auerochsen. In Aussehen und Robustheit kommt es dem Ur verblüffend nahe. Typische Merkmale sind das kurzhaarige, meist schwarze Fell, der Aalstrich auf dem Rücken und die weiße Mehlschnauze.

Im Nordwesten Schottlands und auf den Hebriden.

Mit der Rückzüchtung des Ur begannen die Zoodirektoren Lutz und Heinz Heck.

Sein Lebensraum erstreckte sich von Europa bis nach Kleinasien.

